

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

41 (25.1.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 25. Januar 1929.

Steuern und Veranlagung von
: : Ferdinand Ziermann : :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider.
Verantwortlich für den Inhalt:
Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Söhle;
für auswärt. Politik: R. W. Sogener;
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. S.
Sauter; für Kommunalpolitik: A. Binder;
für Volkswirtschaft u. Sport: W. Goldberger;
f. d. Redaktion: G. Belauer; für Ober u.
Konkret: Chr. Gerke; für den Handels-
teil: A. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Weinbl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Hotel- u. Kam-
merstraße 40 Postfach 4050; Kar-
lsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und
Heimat, Literarische Umschau, Roman-
blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung,
Famulus und Ketten, Haus und
Garten, Karlsruhe, Vereins-Zeitung.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20
RM im Voraus im Verlag od. in den
Zweigstellen obachtet 2.- RM. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.
Einzelpreise: Werbungsnummer 10 RM,
Sonntagsnummer 15 RM. - Im Fall
höherer Gewalt Streik Auslieferung ge-
bahr der Besizer keine Ansprüche bei
verfallenen oder Nicht-Erhalten der
Zeituna - Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. des Monats auf den
Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Normalpreis-Beile
0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis - Reklame-Beile
2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM.
Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt,
bei der Nichterhaltung des Preises bei
zeitlicher Verweigerung und bei Kon-
sulten außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Die neuen Steuergesetze.

Der Inhalt der Entwürfe Silberdings.

Die Fehlbetragsdeckung und der neue Finanz- ausgleich.

* Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) Die Deckungsvorlagen zum
Haushalt 1929 bestehen aus folgenden Gesetzentwürfen:
1. einem Gesetzentwurf zur Änderung des Biersteuergesetzes,
2. einem Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über das
Branntweinmonopol,
3. einen Gesetzentwurf zur Änderung des Erbschaftsteuergesetzes,
4. einem Gesetzentwurf zur Änderung des Einkommensteuer-
gesetzes,
5. einem Gesetzentwurf zur Änderung des § 26 des Ver-
mögenssteuergesetzes,
6. einem Gesetzentwurf zur Änderung des Wechselsteuergesetzes,
7. der Entwurf eines „zweiten Gesetzes“ zur Uebergangsre-
gelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden,
sowie in Ergänzung dieser Bestimmungen,
8. einem Gesetzentwurf zur Änderung der Reichshaushalts-
ordnung, der Ausgleichsmaßnahmen erleichtern soll, sowie eine
Reihe von grundlegenden, neuen Bestimmungen, die einen
weiteren Ausbau der gesetzlichen Regelung des Finanzgebarens des
Reiches und seiner Behörden bewirken. Die Gesetzentwürfe sehen im
einzelnen vor:

Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes
sieht eine Erhöhung der Biersteuer für jeden Hektoliter, der in
einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres erzeugten
Biermenge nach Maßgabe einer gestaffelten Tabelle vor.
Weiter soll die bisherige Steuerfreiheit der
Hausbrauer (Hausbräu der Privatbrauer) abgeschafft und
der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats
das Biersteuergesetz in neuer Paragraphenfolge neu bekanntmachen
und den geltenden Vorschriften anpassen. Das Gesetz soll am
1. April 1929 in Kraft treten.

In der Begründung zu
den neuen Branntweinmonopolbestimmungen
wird u. a. ausgeführt: „Die Entwidlung der Reichsfinanzen in
Verbindung mit den erhöhten Reparationszahlungen, die zu Beginn
des nächsten Rechnungsjahres fällig werden, drängt andererseits
dazu, aus dem Branntweinmonopol größere Erträge als bisher
herauszuholen. Die Erhöhung der Hektolitererträge, d. i. des
Branntweins, den die Reichsmonopolverwaltung in Höhe von zurzeit
330 RM. für ein Hektoliter Weingeist zu Trinkweiden verwendeten
Branntweins an die Reichsstaatsabfertigung, ist zu diesem Zweck
unerlässlich. Da die Erhöhung naturgemäß einen größeren Anreiz
zu Hinterziehungen (Schwarzbrennerei, Schmuggel usw.) bildet
sind alle Vorzüge des Spiritusmonopolgesetzes, von denen in
erster Linie eine Eindämmung der Hinterziehungen
erwartet werden können, in den neuen Entwurf aufgenommen
worden.“

Zu Gunsten des Branntweins, der in Klein- und Abfindungs-
brennereien hergestellt wird, enthält der neue Gesetzentwurf weit-
gehende Ermäßigungen und zwar von 50 bis 75 v. H. des Unter-
schiedes zwischen dem regelmäßigen Verkaufspreis und dem Grund-
preis.

Der Entwurf zur
Änderung des Erbschaftsteuergesetzes
hat u. a. folgenden Wortlaut:

Artikel I des Erbschaftsteuergesetzes wird wie folgt geändert:
Im § 10 wird hinter Absatz I als Absatz Ia folgende Vorschrift
eingefügt: „Der Erwerb des Ehegatten unterliegt den halben
Steuerfüßen der Klasse I.“

Zur Änderung des Einkommensteuergesetzes
wird u. a. folgendes vorgeschlagen:

Die Einkommensteuer beträgt: für die ersten angefangenen
oder vollen

8 000 RM des Einkommens 10 v. H., für die weiteren angefangenen oder vollen	11 „ „ „ „ „ „ „ „
2 000 „ „ „ „ „ „ „ „	12 1/2 „ „ „ „ „ „ „ „
4 000 „ „ „ „ „ „ „ „	14 „ „ „ „ „ „ „ „
6 000 „ „ „ „ „ „ „ „	19 „ „ „ „ „ „ „ „
8 000 „ „ „ „ „ „ „ „	24 „ „ „ „ „ „ „ „
10 000 „ „ „ „ „ „ „ „	30 „ „ „ „ „ „ „ „
34 000 „ „ „ „ „ „ „ „	35 „ „ „ „ „ „ „ „

Für die weiteren Beträge des Einkommens 40 v. H.
Die Begründung zu diesen Vorschlägen hebt hervor, daß die
Tarifvorschriften des Einkommensteuergesetzes seit dem 10. August
1925 dreimal geändert worden seien. Daraus ergebe sich, daß die
bisher vorgenommenen Senkungen, die an dem Tarif im engeren
Sinne nichts geändert hätten, an sich bei den Einkommen unter
8 000 RM ein wesentliches Ausmaß erreichten, insofern als sie bei
diesen gegenüber dem Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925
7 1/2 v. H. betrügen, daß aber bei Einkommen über 8 000 RM das
Ausmaß der Senkungen schon erheblich geringer sei und zwar bei
15 000 RM nur noch 2 1/2 v. H. und bei Einkommen darüber ganz
fortfallen. In dem neuen Entwurf schlägt die Reichsregierung vor,
auch die in der Regierungserklärung in Aussicht genommene Sen-
kung der mittleren Einkommen vorzunehmen.

Der Entwurf des Gesetzes über die
Änderung des Vermögenssteuergesetzes
enthält nur einen einzigen Paragraphen folgenden Wortlauts:

„Die Vermögenswachstumssteuer wird bis zu dem Zeitpunkt außer
Uebung gesetzt, auf den das Vermögen nach den Vorschriften des
Reichsbewertungsgesetzes und des Vermögenssteuergesetzes in der
Fassung des Steuervereinfachungsgesetzes (Steueranpassungs-
gesetzes) erstmalig festgesetzt wird.“

Der Entwurf zur
Änderung des Wechselsteuergesetzes
hat folgenden Wortlaut:

§ 8 erhält folgende Fassung: Die Steuer ermäßigt sich auf die
Hälfte der im Paragraphen acht bezeichneten Beträge 1. bei Wech-
seln, die vom Inland auf das Ausland gezogen und im Ausland
zahlbar sind; 2. bei Wechseln, die vom Ausland auf das Inland ge-
zogen und im Inland zahlbar sind, sofern die Wechsel auf Reichs-
mark lauten. Die Steuer beträgt mindestens zehn Reichspennig.
Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pfennig nach oben abzu-
runden.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Der Markwechsel
spiele auch heute fünf Jahre nach der Stabilisierung noch lange nicht
die Rolle, die ihm angeht des deutschen Außenhandels, der wieder
der drittgrößte der Welt sei, zuzunehmen. Das Vertrauen in die Wäh-
rung müsse sich im Ausland erst wieder neu bilden.
Der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur
Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen
Reich, Ländern und Gemeinden
enthält u. a. folgende neue Bestimmungen:
§ 23b: Die Verteilungsschlüssel, nach denen das Einkommen
nach dem 31. März 1930 verteilt wird, werden auf der Grundlage
des Steuerjolls festgesetzt, das sich ergibt
1. aus den Steuerbeträgen, die für im Kalenderjahr 1929
endende Steuerabschnitte veranlagt werden,
2. aus den Veränderungen, die an den in Nr. 1 bezeichneten
Steuerbeträgen eintreten.

In der Begründung wird besonderer Wert gelegt auf den La-
stenausgleich, der einerseits für die Gemeinden, andererseits für die
Länder geregelt werden mußte. Die Zeit für eine Neuordnung in
diesem Sinne sei aber noch nicht gekommen, da die nötige Gleich-
heit in der Aufteilung der Ausgaben vor der Hand in Deutschland
noch nicht bestünde. Noch beständen große Unterschiede in der Teil-
ung der Schul- und Polizeikassen zwischen Ländern und Gemein-
den.

Der Entwurf eines Gesetzes zur
Änderung der Reichshaushalts-
ordnung
wird durch längere Ausführungen begründet. Die Grundzüge der
Reichshaushaltsordnung hätten sich in den sechs Jahren ihres Be-
stehens bewährt. Der vorliegende Entwurf wolle diejenigen Fragen
regeln, die bei veränderter Gestaltung der tatsächlichen Verhältnisse
neu aufgetaucht seien und deren politische und finanzielle Bedeutung
eine gesetzliche Regelung erfordere. Mit ein Anlaß zu den vorliegenden
Änderungsentwürfen ist der Fall Lohmann (Reichswehrministerium)
gewesen. Infolgedessen schlägt der Entwurf eine Reihe von Vor-
schriften vor, die eine Wiederholung ähnlicher Fälle unmöglich machen
sollen.

1 1/2 Millionen Mark Falschwechsel.

Die Wechselfälschungen des Bankhauses Loewenberg.

* Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) Den Bemühungen der Staats-
anwaltschaft und der Prüfsachverständigen ist es jetzt gelungen, ein-
germaßen einen Ueberblick über den Umfang der falschen Wechsel zu
gewinnen, die von dem geflüchteten Bankier Dr. Lewin und seinen
beiden Mitarbeitern in Umlauf gesetzt worden sind. Die Zusammen-
stellung der Gesamtsumme ist deshalb noch nicht möglich, weil man
zur Stunde noch keine Gewißheit darüber hat, wieviel Falschwechsel
sich in Holland und in Frankreich befinden. Die Nachforschungen
waren deshalb mit so großen Schwierigkeiten verbunden, weil
Lewin vor seiner Flucht sorgfältig alles belastende Material
hat verschwinden lassen.

Sehr interessant ist die Tatsache, daß Lewin offenbar durch gute
Freunde bereits Anfang Januar davon in Kenntnis gesetzt worden
ist, daß sein Verbrechen entdeckt war und daß das Netz sich zu-
samenzuziehen begann. Dr. Lewin hat darauf sofort seine Maßnahmen
getroffen. An diesem Tage ließ er aus seinem Privatbesitz Aktien-
material in einen Koffer packen und verließ mittags mit diesen Un-
terlagen das Bankhaus. Den Angestellten gegenüber wurde be-
deutet, daß er einen großen Prozeß zu führen habe und den dazu nötigen
Schriftverkehr zum Rechtsanwalt bringen wolle.

Die Zahl der in Deutschland im Umlauf befindlichen Wechsel
beträgt 1,5 Millionen Mark.

Daneben aber erwartet das Bankhaus Loewenberg, daß noch sehr
erhebliche Werte von Wechseln im Ausland untergebracht worden

find und man wird erst in ein bis zwei Wochen darüber Klarheit
haben, wie hoch diese Verbindlichkeiten sein werden. Vorläufig ist
noch von keiner Seite der Konkurs des Bankhauses Löwen-
berg beantragt worden,
doch dürfte schon in nächster Zeit der Konkursrichter auf Antrag
eines der am härtesten geschädigten Berliner Bankhäuser mit der An-
gelegenheit befaßt werden. Bis zur Stunde konnte auch der Auf-
enthalt der drei Flüchtigen noch nicht festgestellt werden.

Das Urteil im Kölling- Hoffmann-Prozeß.

* Berlin, 24. Jan. (Zuspruch.) Unter starkem Andrang des
Publikums wurde am Donnerstagabend vom Vorsitzenden des Großen
Disziplinarssenats, Kammergerichtspräsident Tigges, folgende Ent-
scheidung im Falle Kölling-Hoffmann verkündet:
„Der Disziplinarssenat hat für Recht erkannt: Auf die Berufung
des Generalstaatsanwalts wird das Urteil des Disziplinarssenats in
Naumburg vom 12. März 1928 wie folgt geändert:
Der Angeklagte Kölling wird wegen Dienstvergehens zur
Berufung in ein anderes Richteramt bei gleichem Gehalt unter Er-
satz der Umzugskosten und zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.
Die Berufung des Generalstaatsanwalts gegen die Entscheidung
im Falle Hoffmann, sowie die Berufung der Angeklagten werden
zurückgewiesen. Die baren Auslagen des Verfahrens werden
zu einem Viertel den Angeklagten, zu drei Vierteln der Staats-
kasse aufzulegen.“

Vom Naumburger Disziplinarssenat war Kölling nur zu einem
Beweis verurteilt worden. Die vom Großen Disziplinarssenat be-
stätigte Bestrafung Hoffmanns besteht in Strafverurteilung und
200 Mark Geldstrafe.

Die elsässische Not.

Eine scharfe Debatte in der französischen Kammer. / Auch die Parteigänger Poincarés
üben Kritik an dem System im Elsaß.

F.H. Paris, 24. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die große Debatte über das Elsaß begann heute nachmittags in der
französischen Kammer unter ungeheurem Zulauf des Publikums und
der Abgeordneten. Selten sah man den Riesensaal des Palais
Bourbon so dicht gefüllt und spannungsvolle Erwartung war allent-
halben sichtbar, wurde aber zunächst auf eine Geduldprobe gestellt,
da eine Reihe kleinerer Vorlagen angenommen werden mußte. Endlich
konnte aber der Kammerpräsident Bouisson dem ersten
Interpellanten das Wort erteilen. Zehn Jahre nach der Rückkehr
Elsaß-Lothringens zu Frankreich mußte sich die französische Kammer
entschließen, eine ausführliche Erörterung über die Zustände in den
beiden Provinzen und über ihre Gefühle gegenüber Frankreich zu-
zulassen. Darin liegt die weltgeschichtliche Bedeutung dieser Debatte,
die nirgends einen Zweifel darüber lassen kann,

daß die Begeisterung, die die Elsässer und Lothringer im No-
vember 1918 erfüllt haben soll, allmählich zerrann und zerfiel.

Poincaré und der elsässische Unterstaatssekretär Oberkirch
befand sich auf der Regierungsbank. Die neugewählten autonomen
Abgeordneten Stürmel und Haub waren zum ersten Mal
in der Kammer anwesend. Sie nahmen ihre Plätze zwischen den
elsässischen Abgeordneten Broglie und Michel Walter ein. Die
Debatte wurde durch den Milhaudener Sozialisten Salomon Grumbach
eingeleitet. In einem scharfen Akt, der alles andere
eher denn französisch klang und mit ungläubiger Ungelassenheit
sprach Grumbach eine Stunde lang. Er erklärte, die Debatte hätte
schon früher stattfinden sollen, denn die Tatsachen, die die Veranlassung
haben seien nicht erst in der letzten Zeit oder 1924 sichtbar geworden,
sondern lägen weiter zurück. Poincaré habe verstanden, daß seine
Politik der Veröhnung zu nichts führe, weil dadurch die Auto-
nomisten ermutigt würden.

Die öffentliche Meinung suche eine Erklärung der Tatsachen, die
sie nicht verstehe. In den Autonomienblättern lese man, daß das
Elsaß 1918 seine Freiheit verloren habe. Die Leute, die solche
Worte gebrauchten, wüßten nichts von der Vergangenheit des Elsaß

und hätten das Regime vergessen, dem dieses zur Zeit der deutschen
Herrschaft unterworfen gewesen sei. Man dürfe auch den Plan Hin-
denburgs nicht vergessen, der alle elsässischen Familien deportieren
wolle. Man habe die Begeisterung der elsässischen Bevölkerung nach
dem Waffenstillstand vergessen. Das sei damals sicher sehr schön
gewesen. Was aber sei später geschehen. Heute wolle man glauben
machen, daß das Elsaß unterdrückt werde. Sicherlich seien Fehler
begangen worden, aber Frankreichs Absichten im Elsaß seien immer
gut gewesen. Man habe dem Linksblock die Verantwortung für die
Lage im Elsaß zugeschoben wollen, was unrichtig sei. Denn

die Schwierigkeiten hätten sofort nach dem Einzug der französischen
Truppen begonnen.

Die Militärs und später die Zivilverwaltung verdienten manden
Vorwurf. Millerand habe 1919 nicht verstanden, daß der Gedanke
des Regionalismus Mißverständnisse herozuziehen müsse.

Grumbach fährt fort: 1921 verlangte Albert Schaeffer, daß
das Elsaß sich an den Völkerverbund wenden möge.

Die Proteste gegen Frankreich seien immer stärker geworden.
Infame Broschüren seien verbreitet worden. Den Bauern, die alle
fromm seien, habe man das Vertrauen zu Frankreich genommen. Das
elsässische Problem sei sehr verwickelt, von einem Tag zum anderen
könne sich die Lage nicht ändern. Das Mißtrauen, das den Leuten
eingefloßt worden sei, könne nicht wie ein Wunder weggezaubert
werden. Zunächst müsse die Frage der Naturalisierung gelöst werden,
dann die der Beamten, der Eisenbahn und vor allem die Steuerfrage.
Denn mit den Steuern seien alle Elsässer unzufrieden.

Auch die Sprachenfrage sei von der größten Bedeutung.
Es sei unmöglich, daß man die Leute von Gerichten in einer Sprache
verurteilen lasse, die sie überhaupt nicht verstanden. Das Schulwesen
müsse geändert werden. Die Elsässer dürften die deutsche Sprache nicht
verleugnen, aber sie müßten auch französisch erlernen. Grumbach
schließt mit den Worten: Man muß den Trauerspieler, den der Auto-

Der badische Landtag zum Reichsbahnstreit.

Eine Rede des Staatspräsidenten. — Veröhnliche Haltung der Parteien.

Die Interpellation über die Verwaltungsrats-sitze der Reichsbahn

wurde eingeleitet durch eine ausführliche Begründung durch den Abg. Schofer (Zentr.). Der Redner betonte zunächst, daß es kein erfreulicher Zustand sei, wenn ein Staat nach dem anderen gegen das Reich Klagen müsse. Dadurch würde das Vertrauen des Reiches namentlich in den Ländern erschüttert. Auch liege es nicht im Rahmen des gesunden Volksempfindens. Der Redner fragt nach der Erfüllung der vom Reich eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den seither abgetretenen Vermögensobjekten, wie auch danach, wieviel Zins man bisher bekommen habe. Ein Vertrag könne nicht ohne weiteres aus der Welt geschafft werden, wenn Treue und Glaube noch etwas gelten solle. Auch die Badener seien Kinder des Deutschen Reiches. Wir wollen nicht eine einseitige Diktatur, sondern die Verständigung. Auch für die Befreiungsaufträge gelte der Grundsatz von Recht und Billigkeit. Mit dem Staatspräsidenten ist der Redner der Meinung, daß alle Kritik und Beschlüsse nichts fruchteten, wenn wir nicht Sitz und Stimme im Verwaltungsrat haben. Eine Reihe von berechtigten Bahnwünschen seien bis heute noch nicht verwirklicht worden. Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simons, habe aus der Sachlage eine Konsequenz gezogen, die imponieren müsse. Seine Stellungnahme in der vorliegenden Frage sei ein Vorgang ohne Beispiel.

Staatspräsident Dr. Schmitt

gab eine lange Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß Baden seine Rechte auf Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft nach dem Vorgang von Preußen deshalb mit Nachdruck verfolgt habe, weil wohl die anderen Länder, nicht aber Baden eine solche faktische Vertretung hatte, und weil man durch eine Reihe von Enttäuschungen den Eindruck gewann, daß die Interessen Badens hinsichtlich der Eisenbahntarife, der Rheinschiffahrt und der Elektrifizierung der Bahnen, insbesondere aber die Interessen Mannheims und des Oberlandes und die Interessen eines Grenzlandes von der Reichsbahn-Gesellschaft nicht so erkannt und beachtet wurden, wie sie es verdienen. Der Redner schilderte dann ausführlich die Gründe der badischen Regierung zur Behebung der Verwaltungsstellen bei der Reichsbahn. Das Verfahren der Reichsbahn sei eine der Ursachen für die heutige wirtschaftliche Lage der Waggonfabrik Heidelberg, der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe und der Waggonfabrik Kastatt. Jede dieser drei Fabriken wurde schon vor längerer Zeit beim badischen Finanzministerium vorstellig mit der Bitte um Abhilfe gegen die zu geringe Berücksichtigung bei Vergabe der Fahrzeuglieferungen der Deutschen Reichsbahn. Das Finanzministerium habe jahrelang diese Bitte der badischen Industrie bei den zuständigen Stellen nachdrücklich unterstützt, leider bis heute ohne nennenswerten Erfolg. Die Einwirkung aller dieser Umstände auf die große Zahl der badischen Arbeitslosen sei klar. Aus diesen inneren und sehr ernstlichen Gründen heraus habe die badische Regierung gehandelt, wenn sie einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft verlange und verlange.

Der Staatspräsident ging ausführlich auf die Entwicklung der Dinge ein und schloß zusammenfassend mit der

Erklärung:

1. Gegen die Uebergabe der Verträge des badischen Landes,
2. gegen die Ablehnung der mehrfachen badischen Versuche zu vergleichsweise Verständigung,
3. gegen die Absicht, Rechte aus einem Staatsvertrag einseitig durch Reichsgesetz zu beschränken oder zu beseitigen,
4. gegen die in der Klagebeantwortung des Reiches vertretene Auffassung, als ob die Vertragsrechte eines Landes dann weniger beachtlich seien, wenn das vertraglich berechnete Land klein ist,
5. gegen die ungleichmäßige Behandlung der Länder, d. i. gegen die Bevorzugung von Preußen, das einen Ländervertreter erhalten hat. Gegen diese Bevorzugung muß an sich Widerspruch erhoben werden, besonders aber auch deshalb, weil die frühere Reichsregierung erklärt hatte, nur mit allen Ländern gemeinsam zu verhandeln.

Die badische Regierung verkennt nicht, daß die volle Durchführung des ursprünglichen Vertrages auf Schwierigkeiten stoßen kann, aber sie kann nicht zugeben, daß solche Schwierigkeiten sofort zur völligen Ausschaltung des Landes Baden führen müssen. Wenn innen- oder außenpolitische Schwierigkeiten die volle Erfüllung des Vertrages beeinträchtigen, so hat die Reichsregierung die Verpflichtung, mit den Vertragspartnern ins Benehmen zu treten, um mit diesen eine Verständigung herbeizuführen. Zu dieser Verständigung war die badische Regierung bereit; sie hat mehrmals Vergleichsverhandlungen angeboten, welche aber abgelehnt wurden. Die badische Regierung hält daran fest, daß ihr ein Rechtsanspruch auf einen Ländervertreter zusteht, und sie hält die Absicht, Staatsverträge einseitig durch Reichsgesetz zu ändern, für eine Erschütterung des rechtlichen

und staatlichen Lebens. An dem Fundament einer Vereinbarung zwischen Staaten darf nicht einseitig gerüttelt werden.

Gegen die formale, lediglich projektuale Auffassung, als ob im Prozeß jede Partei frei sei und handeln könne, solange die richterliche Entscheidung ausstehe, ist einzuwenden, daß das Verhältnis zwischen Reich und Baden nicht bloß ein prozessuales ist. Zwischen Reichsregierung und Länderregierung besteht vielmehr noch ein viel wichtigeres Verhältnis, nämlich das Verhältnis des gegenseitigen Vertrauens. Dieses Vertrauensverhältnis hätte in den Tagen nicht getrübt werden dürfen, in denen die Länder mit dem Reich über Reichsreform vertrauensvoll verhandeln wollten. Trotzdem wird die badische Regierung, so wie sie bisher Verteidigungsversuche gemacht hat, auch künftig Vergleichsvorschläge, mögen sie vom Staatsgerichtshof, oder vom Reichsanzler, oder von den anderen Ländern kommen, pflichtgemäß prüfen. Vorerst geht das Verfahren vor den Staatsgerichtshof in der Hauptsache weiter. Sachsen hat neuen Termin beantragt. Baden hat auf die Einhaltung der Fristen verzichtet.

Die Stellungnahme der Parteien.

Abg. Rüdert (Soz.):

Das Ansehen Deutschlands wird durch diesen Streit nicht gehoben. Er wird im Ausland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. — Der Streit geht einige Jahre zurück, auf eine Regierung anderer politischer Struktur. Vielleicht wäre ein Ausgleich möglich gewesen, wenn die süddeutschen Länder sich vor Jahren verständigt und in die verfügbare Höhe geteilt hätten. Vielleicht hat das Reich den ersten großen Fehler damit gemacht, daß es mehr versprach, als es halten konnte. — Nachdem aber Preußen ein obliegendes Urteil errungen hatte, mußten die andern Länder notwendigerweise denselben Weg gehen. Wenn man die Vorlagen des Staatspräsidenten verfolgt hat, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß der Endausgang, der für das Ansehen Deutschlands ebenfalls nicht günstig ist, hätte vermieden werden können. Nach den Darlegungen des Staatspräsidenten muß man annehmen, daß alles Korrekt vor sich gegangen ist. Juristisch ist unsere Regierung durchaus im Recht. Aber in solchen Fällen entscheiden auch politische Gesichtspunkte. Vom Reich hätte man eine etwas logischere Haltung erwarten können. Nach ihrer Erklärung, daß eine Mischung des Staatsgerichtshofes nicht beabsichtigt war, muß man der Reichsregierung den guten Willen zubilligen. Wir müssen der Sache, wenn durch unsere Aussprache die Vertretung beseitigt wird. Es stehen sich hier gegenüber das Recht — das steht auf unserer Seite — und Zwang und politische Erfordernisse. In solchen Fällen erscheint es geraten, einen Ausgleich zu versuchen. Wenn die Reichsregierung sich dazu bereit erklären würde, wäre viel gewonnen. Solange der Verwaltungsrat wie jetzt zusammengesetzt ist, müssen die Interessen Badens aber auf alle Fälle gewahrt werden. Badens Bahn war eine der besten; das darf beim Reich nicht vergessen werden. Es ist zu hoffen, daß der Streit bald begraben wird, nicht nur im Interesse Badens, sondern des Reichs.

Abg. D. Mayer (Dnt.):

gab namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung die Rechte Badens mit allem Nachdruck vertreten werde. Die Fraktion billigt auch, was bisher in dieser Hinsicht geschehen sei. Das Vorgehen des Reichs gegen Baden sei unfreundlich gewesen; es seien geradezu brutale Drohungen ausgesprochen worden. Die Fraktion verneint nicht, daß das Reich nicht in vollem Umfang über die Verwaltungsratsfrage verfügen konnte. Baden sei ein kleines Land, aber das Gewicht Badens werde erhöht durch sein gutes und gut besetztes Bahnetz und durch seine gute Lage. Der Anspruch Badens müsse einleuchtend gemacht und aufrechterhalten werden und sich so schließlich auch durchsetzen, da sich wohl bei gutem Willen ein abwechselnder Turnus für die Befolgung der Verwaltungsratsfrage einfinden ließe.

Abg. Dr. Waldek (D.B.P.):

ging davon aus, daß bei der Betrachtung der Fragen die wirtschaftliche Seite von der politischen getrennt werden müsse. Er berührte die Folgen der Tarifgestaltung der Reichsbahn für die badische Wirtschaft und die Schiffahrt des Oberrheins. Zweifellos wären die badischen Interessen durch Generaldirektor Jäger wirksamer vertreten gewesen, denn der Wirkungstreis des jetzt ernannten Verwaltungsratsmitgliedes liege am Niederrhein. Die badische Regierung hätte ihre Absichten dem Badischen Handelstag nicht verschweigen dürfen, der seinen Einfluß in Berlin zugunsten Jägers hätte geltend machen können. Auch in der Behandlung der Frage habe die Regierung keine glückliche Hand gehabt. Sie hätte nicht gleich zwei badische Vertreter verlangen dürfen. Der Antrag auf einseitige Verfügung beim Staatsgerichtshof müsse als politisch äußerst bedenklich bezeichnet werden. Die Regierung dürfe sich nicht von der Bitte dispensieren, daß es Aufgabe der Staatsautorität sei, die Staatsautorität zu wahren. Eine schlimmere Schädigung der Autorität könne es aber nicht geben, als wenn das Land dem Reiches Vertragsbruch und nachher Unwahrhaftigkeit vorwerfe. Dazu sei diese Auseinandersetzung in einem Augenblick erfolgt, als die Reparationsfragen im entscheidenden Stadium standen. Das Ausland müsse ein trauriges Bild von der deutschen Einheit bekommen. Die agitatorische Form der Behandlung dieser Dinge in der Zentrums-

presse sei schärfstens zu tadeln. Wenn man im Verlangen, die badischen Interessen zu schützen, mit der Regierung einig gehe, so müsse man gegen derartige Auswüchse der Agitation sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Eine noch so drohende Haltung der Zentrums- presse könne die Reichstreue der badischen Bevölkerung nicht erschüttern.

Abg. Dr. Glodner (Dem.):

gab namens seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der ebenfalls die Bemühungen der Regierung auf Erlangung eines Sitzes im Verwaltungsrat der Reichsbahn gebilligt werden. Das badische Land habe vollen Anlaß, gegenüber dem Vorgehen der Reichsbahn-Gesellschaft in den Tariffragen, in der Elektrifizierung der Bahnen, der vertragsmäßigen Herstellung der am 1. April 1920 in Angriff genommenen Bahnbauten, in der Fertigstellung der Bahnhöfe, in der Regelung der Verhältnisse in den badischen Rheinhäfen, in der Befreiung unserer Wirtschaft an den Beschaffungsaufträgen, um nur die wichtigsten Punkte zu nennen, in der Öffentlichkeit und im Reichsrat Beschwerde zu führen. Auch die Art des Vorgehens der Reichsregierung bedeute eine schwere Brüstung des Landes Baden und des Staatsgerichtshofes. Die von der Reichsregierung für ihr Vorgehen angegebenen Gründe können wir nicht für durchschlagend ansehen.

Wir erwarten zuversichtlich, daß der Anspruch Badens auf eine Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn in dem bevorstehenden Urteil des Staatsgerichtshofes Anerkennung finden wird. Die Erfüllung des Anspruches der größeren Eisenbahnländer auf Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn sei, wie der Staatsgerichtshof schon in dem Urteil vom 7. Mai 1927 anerkannt hat, durchaus nicht ausgeschlossen. Die Fraktion lehne es ausdrücklich zum Voraus ab, daß aus dieser Stellungnahme irgend ein Schluß gezogen werde auf eine Aenderung ihrer Einstellung zu dem von anderer Seite erstrebten Ausbau des Reichs auf föderalistischer Grundlage. Sie stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß für die Gestaltung des Reichs der dezentralisierte Einheitsstaat zu erstreben sei. Auch im dezentralisierten Einheitsstaat müsse dem Grenzland Baden, das in die Reichsbahn ein leistungsfähiges wertvolles Bahnetz eingebracht hat, ein Bahnetz, das heute noch zu den wichtigsten Eisenbahnverbindungen im Reich gehört, ein Einfluß im Verwaltungsrat der Reichsbahn gewahrt bleiben. Zum Schluß wies die Erklärung die fortgesetzten Angriffe der Zentrums- presse auf den Reichsminister Dietrich zurück, der ebenfalls für die badischen Wünsche nachdrücklich eingetreten sei. Die Fraktion sei zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich nicht empfehle, während des schwebenden Rechtsstreits hier die Rechtsverhältnisse zu erörtern, und sie habe insbesondere davon absehen wollen, die Rechtsgründe zu besprechen, die gegen den Standpunkt Badens geltend gemacht werden könnten.

Abg. Seymann (Komm.):

suchte davon zu überzeugen, daß die wahre Macht in den kritischen Fragen von der Schwerindustrie ausgeht, welche, daß also alle Bemühungen des Landtages umsonst seien.

Abg. Dr. Schofer (Zentr.):

wandte sich zum Schluß der Aussprache gegen verschiedene Einwände wie den, daß die Zinsfrage und die Beamtung der einseitigen Verfügung hätte vermieden werden können. Die Gebuld sei bis aufs äußerste angespannt gewesen und der Verlauf der Dinge habe den Maßnahmen der Regierung recht gegeben. Weiter wandte er sich gegen die Vorwürfe, die der Zentrums- presse wegen der Sache über die Gefährdung der Reichstreue Badens gemacht wurden; es handle sich hier nicht um eine Drohung, sondern um eine Warnung vor leichten Möglichkeiten, vor der Macht der Volksstimmen, die auch über die Köpfe der Führer hinweg sich auswirken könnten. — Die Staatsautorität leide, so führte er dann weiter aus, unter solchen Dingen, und sie sei gerade in Deutschland nicht so stark, daß man mit ihr experimentieren könnte. Das hätte bei den leitenden Stellen in Berlin besonders berücksichtigt werden müssen; wenn dieser Vorwurf einen vom Zentrum treffe, so müsse das noch schärfer gefaßt werden. Er hege im übrigen die Hoffnung, daß im Reichstag der ehrliche Wille bestehe, an den Verhandlungssitz und zu einer baldigen Lösung zu kommen, und er bediene diese Hoffnung auch auf den Reichskanzler aus, besonders wegen der moralischen Gründe, die für eine Beilegung des Streites sprechen. Damit war die Aussprache beendet.

Es lagen zwei Anträge zur Abstimmung vor.

Ein von Dr. Rattes eingebrachter Antrag, der unter gewissen Einschränkungen der Regierung Billigung ausdrückt, erhielt nur die fünf Stimmen der Volkspartei.

Der Antrag von Dr. Schofer, Rüdert, D. Mayer, Dr. Glodner und Kläiber:

Der Landtag billigt die in dem Telegramm vom 21. Dezember 1928 eingenommene Haltung der Staatsregierung vereinigte 41 Stimmen auf sich; drei Stimmen der Kommunisten fünf Abgeordnete der Volkspartei und der Linkskommunisten enthielten sich der Stimme.

(Die Fortsetzung des Sitzungsberichts folgt umstehend.)

Werden Sie nicht erst durch Schaden klug!

In der jetzigen Jahreszeit muß das Fahrzeug unbedingt fest in der Hand des Führers sein — also besten Gleitschutz haben — um Unfälle zu vermeiden. Gleichgültigkeit dagegen heißt sträflich leichtsinnig sein!

Fahren Sie DUNLOP Gürtelpanzer-Reifen

Die Steuerbelastung in Baden.

Eine Erklärung der Regierung im Badischen Landtag.

In der Donnerstag-Nachmittags-Sitzung des Badischen Landtags kam es nach der Erledigung der Interpellation über den Reichsbahnstreik zur Besprechung der förmlichen Anfrage des Zentrums zur Realsteuerbelastung in Baden, die folgenden Wortlaut hat:

In der Besprechungszeit, in Verfammlungen und in der Presse wurden wiederholt folgende Behauptungen aufgestellt:

„Baden hält auf dem Gebiete der Land- und Gemeindefinanzen vier Rekorde: 1. Baden hat die teuerste Verwaltung, das höchste Steueraufkommen für den allgemeinen Finanzbedarf; 2. Baden hat die höchsten Grund- und Gebäudesteuer; 3. Baden hat die höchsten Realsteuern; 4. Baden hat die höchsten Landessteuern.“

Wir fragen an: Welche Stellung nimmt die Badische Regierung zu diesen Behauptungen ein?

Zur Begründung erhält das Wort Abg. Eggler (Zentr.), der sich gegen die Berechnungen des Dr. Matthes wendet und den eingehenden Nachweis unternimmt, daß Hamburg, Lübeck und andere Staaten Baden noch vorzuziehen.

Zur Beantwortung der Anfrage erhält für den Finanzminister und Staatspräsidenten das Wort Ministerialrat Dr. Bund.

In der Erwiderung wird gesagt, daß die angeführten Zahlen seien unrichtig, es sei außer acht gelassen, daß bei der Reichsstatistik, auf die sich die Angaben stützten, es sich nicht um einen Belastungsvergleich vom Standpunkt des Steuerpflichtigen sondern um die Unterlegung der Einnahme- und Ausgabebeurteilung von Land und Gemeinden, also nicht um eine Steuerstatistik, sondern um eine Finanzstatistik handle. Bei der Wichtigkeit der Frage sei auch ein Gutachten von einem hervorragenden Vertreter der Wissenschaft und zwar von Universitätsprofessor Dr. Mombrert in Gießen eingeholt worden. Professor Dr. Robert verneine die Frage, ob man auf Grund einer Berechnung der Steuern auf den Kopf der Bevölkerung berechnen könne, irgend welche Schlüsse auf die Höhe der steuerlichen Belastung in einem bestimmten Land zu ziehen. Man könne somit auch keineswegs sagen, daß eine Zunahme der Steuern in einem Lande immer der Ausdruck für eine steigende Steuerlast sei. Ein Vergleich wäre erst möglich, wenn durch das Steuervereinfachungsgejet überall gleiche Steuergrundlagen geschaffen wären. Unter Einbeziehung der Hansestädte und der für den Wohnungsbau verwendeten Gebäudeentlastungssteuer ergebe sich ferner bei der Gesamtkopfsteuerbelastung ein Reichsbuchschnitt von 93,15 RM, statt nur 83,60 RM. Baden stehe dann mit 95,09 RM, statt 88,43 RM Steuerlast pro Kopf der Bevölkerung nicht an 1., sondern an 6. Stelle. Ihm gehen in der Belastung die drei Hansestädte sowie die Länder Preußen und Sachsen voran.

In Baden seien die Steuernetteinnahmen im ganzen von 104,7 im Rechnungsjahr 1913/14 auf 219,9 Millionen RM im Rechnungsjahr 1925/26, also um 115,2 Millionen RM, d. i. um 110 v. H. gestiegen.

Baden bleibe also hinter der Höchststeigerung von 150 v. H. wesentlich zurück. Es sei also nicht richtig, daß Baden das höchste Steueraufkommen, die höchste Grund- und Gebäudesteuer, die höchsten Realsteuern und die höchsten Landessteuern habe.

Ein Zwischenfall.

Gegen den Schluß der Regierungserklärung gab es noch eine heftige Auseinandersetzung. Die Erklärung bezeichnete die in Frage stehenden Steuerzahlen als „jährliche Umwertung von statistischen Zahlenwerten“ und als „Schiebung“. Gegen diesen Ausdruck erhob sich der Unwille der anwesenden volksparteilichen Abgeordneten, und der Präsident mußte den Ausdruck tilgen, als auch in einer Regierungserklärung unzulässig. Staatspräsident Dr. Schmitt betonte sich darauf in einer persönlichen Bemerkung als für den Ausdruck verantwortlich mit der Erläuterung, daß er die Bedeutung „Schiebung“ habe. Des weiteren gab dann Abg. Ditzler (W.P.) die Erklärung ab, die Regierungserklärung enthalte schwere und in der Form kaum erträgliche Vorwürfe gegen einen Parteifreund, der zur Zeit abwesend sei und sich nicht rechtfertigen könne; eine ausführliche Erklärung müsse daher vorbehalten bleiben. Wogegen sich wieder Abg. Dr. Schöfer wandte mit der Bemerkung, daß Schärfe unter Umständen auch das Recht der Regierung sei.

Die Debatte über die Regierungserklärung kann, da der Staatspräsident am Freitag nach Berlin reisen muß, erst am Montag oder Dienstag nächster Woche stattfinden. Für den Freitag sind Besprechungen landwirtschaftlicher Anfragen vorgesehen. Die Sitzung endete um 8 Uhr.

Neue Anträge und Gesuche im Badischen Landtag.

Im Landtag sind eingegangen Anträge der Abgg. Großhans (Soz.) und Genossen über die Umänderung der Handelsverträge in der Schweiz, Klaiber (Wirtsch. B.) und Gen. über die Rentabilität der Landwirtschaft durch Jollerhöhung und Seymann (Komm.) und Gen. über die Förderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume.

Unter den Gesuchen befindet sich ein solches des Bürgermeisters Trüger über die Förderung der Schwarzwaldbahn in ihrer Bedeutung für den internationalen Durchgangsverkehr. Die badische Tierärztkammer hat ein Gesuch über das freiwillige Tuberkulose-Untersuchungsverfahren bei Kindern eingebracht. Weiter liegen Gesuche vor über die Notlage in den Grenzgebieten, über die Beschädigung der Gemeinde- und Kreiswege durch Verkehrsveränderungen und über Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse. Für die Turn- und Sportvereine wird in einem Gesuch Gerichtsostenfreiheit gefordert.

Der Landtagsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege.

Im Badischen Landtag hat sich ein interfraktioneller Ausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege mit dem Abgeordneten Dr. Wolfhard als Vorsitzenden gebildet.

Die Bauvorschriften beim Kraftwerk Schwörstadt.

Ueber den Stand der Bauarbeiten erfährt man aus dem Geschäftsbericht der Nordschweizerischen Kraftwerke A.G., daß die Bauarbeiten programmäßig vorangeschritten sind. Die beiden linksseitigen Stromspeiser mit den Hochspannungen und die untere Straßenbrücke sind fertiggestellt, die Baugrube für die linke Hälfte des Krafthauses bezogen. Die Erstellung der Fundamente des Krafthauses und der Saugrohre für die beiden linksseitigen Turbinen ist im Gange. Die Wasserleitung der vier zur Aufstellung gelangenden Turbinen von einer normalen Schluchfähigkeit von je 250 cbm pro Sekunde wurden bekanntlich an eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus den Firmen Mellers des Charmilles A.G. in Genf, Eisler, Wolf & Co. in Zürich und Ravensburg und J. M. Weith in Heidenheim vergeben. Mit der Inbetriebnahme der beiden linksseitigen Turbinen kann auf den Spätherbst 1930 gerechnet werden. Im vergangenen Jahre wurden weitere 20 Prozent des Aktienkapitals von 30 Millionen Franken einbezahlt, so daß jetzt 50 Millionen einbezahlt sind.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Die Wohnungsmangelbeschränkungen werden im Bezirk Wolfach vom 1. Februar 1929 an nur noch für folgende Bezirksgemeinden aufrechterhalten: Haslach, Hausach, Hornberg, Schiltach, Gutach, Schapbach und Steinach, nicht aber für die Amstättler Wolfach. In allen übrigen Orten werden diese Vorschriften mit Wirkung vom 1. Februar aufgehoben. In diesen ist daher künftig zum Bezug einer Wohnung keine Genehmigung mehr nötig; auch kann der Bezug von Wohnungen durch Personen von auswärts nicht mehr verweigert werden. Wohnungskündigungen auf Grund der Verordnung vom 11. Januar 1929 werden jedoch frühestens auf 1. Juli 1929 wirksam.

Saffenklassung in der Schmuggleraffäre.

Vörsach, 24. Jan. Die am vorletzten Samstag in Vörsach unter dem Verdacht eines Schmuggels von Raufschiffen über die Schweiz nach dem Elß gefahrenen Personen sind nunmehr wieder auf freien Fuß gesetzt worden, der Händler aus dem Elß allerdings gegen die Hinterlegung einer Kaution von mehreren hundert Franken. In Haft behalten wurde nur der Arbeiter der chemischen Werke in Grenzach, bei dem bei einer Hausdurchsuchung Gifte vorgefunden wurden, die er seiner Firma entwendet hatte.

J. Säckingen, 23. Jan. (Aufnahme eines Darlehens.) Der Gemeinderat bewilligte den Vertrag über die Aufnahme eines Darlehens von 12 000 RM. zur Fassung der Themasquelle.

Engen, 23. Jan. (Verkauf eines Gefängnisses.) Das Gefängnisgebäude ist von der Stadtgemeinde für 8000 Mark erworben und auf einige Jahre an die Firma Kauz u. König, Zigarettenfabrik in Engen, vermietet worden. Der erforderliche Umbau, der 2000 Mark kostet, wurde dem Bürgerausschuß genehmigt. Das Gebäude war ursprünglich ein Frauenkloster.

Zwei schöne Frauen.

Sie war wirklich allerliebste, die Kleine. Und ich hat sie um ein Wiedersehen.

Wie freute ich mich, als ich meine flotte Partnerin am anderen Tag — wie verabredet — im Caféhaus sitzen sah. Sie war am Tage ebenso schön wie abends und ihre Gesichtshaut zeigte einen weichen Schimmer, dessen hauchschöne Zartheit mich unwiderstehlich anzog.

Ich sagte im Laufe des Gesprächs zu meiner Schönen, daß ich mit ein zweites weibliches Wesen wie sie nicht vorstellen könne. Da lächelte sie sonderbar und sah geradeaus an mir vorbei, als blide sie jemand, der an einem anderen Tisch saß, lächelnd an. Ich folgte der Richtung des Blickes und sah eine Dame dort sitzen, die eine auffallende Ähnlichkeit mit meiner Schönen hatte.

Nun wurde mir erklärt, daß dies — die Mutter meiner Dame

Güterwagenentgleisung.

Efringen-Kirch, 24. Jan. Gestern abend gegen 7 Uhr entgleisten drei Güterzüge auf dem Freiladegleis. Beim Abstoßen der für die Firma Dattler, Steinbrunnbetrieb in Efringen bestimmten Güterwagen, überfuhr ein der Pressluft beim Stillstand III. Der Schaden dürfte im Laufe des heutigen Tages behoben werden, wozu der Hilfszug von Salingen beordert wurde.

Schweningen, 24. Jan. (Verkehrsunfall.) Gestern mittag karambolierte in der Nähe des Friedrichselder Bahnhübenüberganges ein kleines Opelauto aus Stuttgart mit einem Lastauto mit Anhänger, die Mehl geladen hatten. Das Personauto wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Das Lastauto samt Anhänger fuhr über die Straßenschwelle und blieben in der durch den Schnee aufgeweichten Wiese stecken. Die Fracht mußte umgeladen werden. Verletzt wurde niemand.

Großfeuer.

Kendenheim (A. Mannheim), 24. Jan. In der vergangenen Nacht geriet hier eine größere Schreinerei mit Maschinenbetrieb in Brand. Fertige Möbel, Holz und Furniere fielen dem Brand zum Opfer. Auch die Maschinen wurden stark beschädigt. Die alarmierte Berufsfeuerwehr vermochte den Brand zu löschen. Der Schaden wird auf etwa 60—70 000 RM. geschätzt.

Kronau (bei Bruchsal), 24. Jan. (Kein Selbstmord.) Zu der gemeldeten Lösung der Leiche der Antonie Staffen wird von zuverlässiger Seite gemeldet, der Obduktionsbefund habe ergeben, daß kein Selbstmord vorliege. Neueren Untersuchungen zufolge wurde festgestellt, daß sich das Mädchen seit mehreren Monaten in anderen Umständen befunden habe. Ob sich der Mord, mit dem sich das Mädchen am Neujahrsabend treffen wollte, eines Verbrechens schuldig gemacht hat, wird das von der Karlsruhe Staatsanwaltschaft eingeleitete Verfahren ergeben müssen.

Wiesloch, 24. Jan. (Oberrealschule.) Mit dem Ausbau der bisherigen Realschule Wiesloch zur neunklassigen Volkshochschule am Ostern 1929 nach dem Plane eines Realgymnasiums wurde ihr nunmehr die Bezeichnung Oberrealschule zuerkannt.

Wühl, 23. Jan. (Regimentsjubiläum.) Die Angehörigen des früheren 2. Oberri. Feldartillerieregiments Nr. 51 (einzigste Garnison Straßburg) und dessen Ersatzformationen werden sich auf die Pfingstfeiertage zu einem großen Treffen hier zusammenfinden. Bereits hat die Stadt in Gemeinschaft mit einem Festausschuß für die Ausgestaltung des Regimentsfestes umfassende Vorbereitungen getroffen.

Gengenbach, 23. Jan. (Flurnamenforschung.) Auf einer gut besuchten Konferenz des Bezirkslehrervereins Gengenbach hielt der Lehramtsassistent Dr. Müller aus Wühl einen lehrreichen, interessanten Vortrag über Wert und Wesen der Flurnamen und Flurnamensammlung. Auch Interessenten und Nichtlehrer waren geladen und erschienen. Am Schlusse wurde eine Kommission gebildet mit dem Auftrage, das ganze Kinzigtal auf diesem Gebiete zu bearbeiten.

Emmendingen, 24. Jan. (Die älteste Einwohnerin.) Frau Babette Lovich ist hier gestorben. Vor kurzem konnte sie ihren 93. Geburtstag begehen.

Jestingen a. R., 22. Jan. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Sonntag die Eheleute Fridolin Kromer feiern.

Ich konnte es kaum glauben. Ich wurde vorgestellt und war höchst erblaut.

Nach einer Woche sagte mir meine Auserwählte, daß ihre Mutter ein Mittel anwende, auf dessen Wirkung sie schwöre. Es sei Marplan-Creme. Die Wirkung sei überraschend gut. Falten, welke Haut verschwänden, graue Haut werde buntig und durchsichtig, ja! Auch pickelige, leberne Haut werde wunderbar weich und jugendlich frisch, selbst wenn die sogenannten Blütejahre längst vorüber sind.

Aber Schätz, dann kannst Du doch diese famose Marplan-Creme schon jetzt anwenden, damit Du immer so jugendlich schön bleibst, wie Du jetzt bist!

Sie sah mich mit überlegenem Lächeln an. Da wußte ich, daß auch sie Marplan-Creme nimmt. Eine solche Dame will ich gern als Frau mein Eigen nennen. Sie legt Wert darauf, sich ihrem Manne jung zu erhalten. Das ist klug!

Ich selbst habe auch schon Marplan-Creme angewandt. Heimlich, versteht sich. Und wirklich: meine scharfen Züge um den Mund

Der Streit um die Neubefetzung des Heidelberger Theologiestuhls.

Zu dem Verlangen der kirchlich-positiven Vereinigung, daß der neuzubefetzende Lehrstuhl durch einen Dogenten positiver Richtung besetzt wird, schreibt eine Heidelberger Zeitung: „Der Vorstoß der kirchlich-positiven Vereinigung ist umso überraschender, als die Formulierung des Telegramms an den Minister mißverständlich ist. Heidelberg hat bekanntlich zwei systematische Lehrstühle, von denen der eine die positive und der andere die liberale Richtung aus Gründen der Parteilichkeit vertritt. Der positive, systematische Lehrstuhl ist zur Zeit von Professor Zelle besetzt, der zweite Lehrstuhl ist immer liberal besetzt gewesen. Es ist der frühere Lehrstuhl v. Trölisch, den dann Wobbermin und der im vorigen Jahre verstorbene Lüttge inne hatten. Selbstverständlich muß aus Gründen der Parteilichkeit jetzt verlangt werden, daß dieser Lehrstuhl wieder von einem liberalen Theologen besetzt wird. Man darf erwarten, daß die Entscheidung des Ministeriums in den nächsten Tagen fällt und den bisherigen Zustand bestätigt.“

Landwirtschaftlicher Kurs in Heidelberg.

Landesökonomierat Sad hat am 22. Januar, nachmittags 2.30 Uhr, in der Pestalozzischule den Kurs eröffnet, den die Landwirtschaftsschule Wiesloch für ältere Landwirte und ehemalige Winterschüler fortan jeden Dienstag bis Ende Februar veranstaltet. Er begrüßte die überaus zahlreichen Teilnehmer, unter ihnen besonders Herrn Landwirt und Kreisrat Pfeiffer-Heidelberg, dem er für das Interesse, welches er durch sein Erscheinen als Kreisrat an der Kursveranstaltung bekundet habe, besonders dankte; zugleich erbat er seine und des Kreisrats Unterstützung für weitere ähnliche Kurse und legte in kurzen Worten den Wert und die Notwendigkeit derartiger Kurse in heutiger Zeit dar. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 150. Sie mußten auf zwei Säle bzw. in zwei Kurse verteilt werden. Neben dem weitergebräuteten Bauer im besten Mannesalter sieht das noch wüßbegierige Alter im grauen Kollbarr den eifrigeren Jugend, der ehemalige Winterschüler, der später einmal den väterlichen Betrieb übernehmen und neuzügliche Wirtschaften soll. Ökonomierat Sad kündigte zugleich einen neuen Kurs an; in der Zeit vom 14. bis 24. März findet an der Landwirtschaftsschule in Wiesloch unter Bezug einer tüchtigen Wirtschaftsprüfung ein Kurs für Bauernkinder und Bauernfrauen statt.

Eine Diebesgesellschaft vor dem Schöffengericht.

Freiburg, 23. Jan. Die Anklagebank des Schöffengerichts war mit sechs bis 23 Jahre alten Angeklagten besetzt, wovon einzelne ein ziemlich stark belastetes Konto an schwereren oder leichteren Diebstählen aufzuweisen haben. Gegen einen lebenden der nur zur Verhandlung erschien, wurde Haftbefehl erlassen. Als Hauptling der Gesellschaft hat der Maurer Adolf Simon zu gelten, der mit Unterstützung seiner Komplizen eine Menge Fahrräder stahl, die größtenteils auf dem Viehhof versteckt wurden. Zwei der Räder wurden im Gewerkschaftshaus gestohlen, sie schickten auch nicht davor zurück, zwei Fahrräder aus dem Landgerichtsgebäude wegzunehmen. Aus einer Wirtschaft in der Adelshausstraße kanten sie eine Korbflasche mit Wein, aus einem nicht weit davon entfernten Privathaus, in welchem die Geliebte des Simon in Stellung war, führte er zwei Töpfe mit 250 eingemachten Eiern und für etwa 80 RM. Traubenweine und Sekt aus. Im Studienhaus, an der Ottenstraße, erhielten die Angeklagten Gunkel und Wollet unentgeltlich ein Abendessen vorgelegt, zum Danke dafür verpflichteten sie in dem Eßraum einen für die Mission bestimmten Opferstock aus. Einen verwegenen Raubzug hatte Simon gegen einen Kaufmann, am Schwabenhof, vorbereitet; der Mann sollte in seinem Laden überfallen, ihm Pfeffer in die Augen gestreut und dann das Geld abgenommen werden. Wenn es nicht soweit kam so nur deshalb, weil einer der drei für den Überfall vorgesehenen Burschen im letzten Augenblick die Beteiligung verweigerte. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Simon zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, den Tagelöhner Anton Gluck zu 9 Monaten den Tagelöhner Joh. Vollet zu 6 Monaten 2 Wochen, den Hilfsarbeiter Hermann Wiedebacher zu 4 Monaten, den Tagelöhner Friedrich Himmelsbach zu 2 Monaten und den Hilfsarbeiter Wilhelm Wohl wegen Schleiers zu 6 Wochen Gefängnis. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem Schulinne, das er im Pfaffenpfeil unterrichtet, erhielt der 33jährige Zeitungsträger Herrm. Richard Trütschler von hier 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Schwerarbeit. T. ist ähnlicher Delikte wegen viermal vorbestraft.

Eutingen, 24. Jan. (Verurteilter Juleubdieb.) Im Oktober vorigen Jahres wurden bei einem frechen Einbruch in dem Uhrenladen von Robert Fehner in Heilbrunn 120 Herren- und Damenuhren sowie 75 goldene Ringe und Dauberinge und andere Wertgegenstände im Gesamtwert von 3300 RM. gestohlen. Als Täter konnte einige Zeit später der 38jährige, ledige, aus Reutlingen gebürtige Tagelöhner Ulrich Haas in Eutingen, bei Pforzheim wo er die gestohlenen Sachen „verilberrn“ wollte, verhaftet werden. Haas ist schon 20 mal vorbestraft; er hat insgesamt 12 Jahre im Zuchthaus zugebracht. Er wurde jetzt vom Schöffengericht Heilbrunn als der Haupttäter wegen erprobten Einbruchs im Rückfalle zu der Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt (seine letzte Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren hatte er erst im Juli v. J. verbüßt).

Aus den Nachbarländern.

Schweningen, 22. Jan. (Nege Bautätigkeit.) Im Jahre 1928 wurde hier die größte Bautätigkeit seit Bestehen der Stadt entfaltet. Es wurden u. a. errichtet das große neue Rathaus, das Krematorium und 366 neue Wohnungen, eine sehr anspruchsvolle Leistung für eine Stadt mit 20 000 Einwohnern. Außerdem wurde mit dem Ausbau des Straßennetzes und der Anlage eines großen Schwimmbades begonnen.

Strasbourg i. El., 23. Jan. Eine abenteuerliche Fahrt hat ein Reisender gemacht, der in Colmar im letzten Augenblick auf das hinterste Trittbrettl des bereits fahrenden Schnellzuges nach Mühlhausen aufsprang. Die Türe ließ sich trotz aller Kraftanstrengung nicht öffnen und bemerkt wurde der Reisende auch nicht. So mußte er die ganze, eine Stunde lange Strecke auf dem versteinerten Trittbrettl aushalten und sich frampfhaft anklammern, um nicht herabgeschleudert zu werden. Erst der Stationsbeamte von Luttenbach unmittelbar vor Mühlhausen bemerkte den Mann und rief die Station Dornach-Mühlhausen an, wo der Zug angehalten und der Reisende aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte.

Biel, 23. Jan. (Brand im Rottomäum.) In Rottomäum, dem Verammlungsort der Marienkirchgemeinde explodierte ein unbekannter Urache Kinosfilme. Der Raum stand im Nu in Flammen. Es gelang in kurzer Zeit zwar das Feuer zu löschen, doch ist der Schaden einige tausend Franken. Ob die im selben Zimmer aufbewahrten 10 000 Lichtbilder Schaden gelitten haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ich merkte mich verschwinden und die Stirnfalten sind auch beinahe fort. Und meine Haut ist so frisch und schön geworden, daß es meinen Bekannten auffällt.

Wer auf sein gutes Aussehen etwas gibt, lasse sich kostenlos und portofrei eine Probe der köstlichen Marplan-Creme kommen; dazu auch das Büchlein über fluge Schönheitspflege. Beides völlig kostenlos und portofrei. Fast 15 000 glänzende Dankbriefe beweisen den Wert! Schreiben Sie nachstehenden Gratisbezugschein aus und legen Sie ihn in ein offenes Kuvert. Dann kostet es durch ganz Deutschland nur 5 Pfg. Porto. Hinten auf das Kuvert kommt dann Ihre genaue Adresse. (M14)

Gratisbezugschein: An den Marplan-Vertrieb, Berlin 153, Friedrichstr. 24. Erbitte kostenlos und portofrei die Probe Marplan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1929.

Wiedereintritt von Schneefall und Frost.

Nachdem in den letzten 12 Stunden der milde Südwestwind nach Norden abgedreht hatte, sind die Niederschläge im Gebirge und in der Ebene allgemein wieder in Schnee übergegangen.

Gerichtszeitung.

Schwarzbrennerprozeß.

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe standen die Eheleute K. von Staufenberg, der frühere Zollassistent S., sowie Gustav K. von Staufenberg wegen Schwarzbrennerei in größerem Umfange in den Jahren 1924 auf 1925.

Der falsche Kilgus vor Gericht.

Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der wegen Raubhehrens schon wiederholt vorbestrafte 24jährige Konditor Georg Neumann von Karlsruhe vor der Strafstelle des Amtsgerichts verantworten.

den Angeklagten handelte. Als der Angeklagte sich am gleichen Tage in verschiedenen Wirtschaften weiterhin als Kilgus aufspielte, nahm ihn die Polizei fest.

Zuchthaus für eine rüffällige Diebin.

— Lörrach, 24. Jan. Vom Schöffengericht Lörrach wurde die Angeklagte Emma Benning geb. Schumacher aus Stuttgart wegen Diebstahls im Rückfalle zu einem Jahre zwei Monate Zuchthaus verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 23. Jan.: Luise Fänge, 61 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Fänge, Werkmeister. — 24. Jan.: Otto Groß, Chem.

Ballgarderoben aller Art, Maskenkostüme, Federnäher, Handschuhe etc., färbt und reinigt auf chemischem Wege in kürzester Frist.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger

Puder u. Schminken, H. Bieler, Parfümerien, Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus, Karlsruhe 132, W. RERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruhe, Padewet's Gartenhaus

PHOTO - Artikel, Photo-Reparaturen, F. Kneller, Waldstr. 66, kein Laden

Hotels - Krankenhäuser, Bettwäsche / Tischwäsche / Handtücher, Simon Dreyfuß, Größte Leistungsfähigkeit, Textilarbeiten, Kaiserstraße 164, 1 Treppe

Gardinen nur im Gardinen-Spezialhaus, GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Vom Karlsruher Wochengroßmarkt.

Der Umsatz an Kartoffeln war nicht groß; Angebot und Nachfrage war nur gering. Gut war es dagegen mit der Anfuhr von Gemüse bestellt.

Aus dem Ausland kamte, und zwar aus Holland: Rosenkohl, Rot- und Weißtraut, Schwarzwurzel und Zwiebeln; aus Frankreich: Blumenkohl, Spinat, Kopf- und Endivienalat; aus Italien: Zwiebeln, Orangen und Zitronen; aus Spanien: Trauben und Orangen; aus Ungarn: Zwiebeln; aus Rumänien: Rübe; aus der Schweiz und Nordamerika: Tafeläpfel, aus Palästina: Orangen; und endlich von den kanarischen Inseln: Tomaten.

Zum Schutz der heimischen Vogelwelt. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat an ihre Dienststellen Anweisung zur Anbringung geeigneter Nisthöhlen für Meisen und Rothschwänze gegeben.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert heute in bester Gesundheit das Ehepaar August Czetzalla, Gärtnermeister, Schützenstraße 2.

Hermann Cris Busse sprach am Mittwochabend im Auftrage des Bezirkslehrervereins Karlsruhe im kleinen Festhallsaal über den Maler Hans Rudolf Böhler.

Der Ganturtag des Karlsruher Turnvereins findet am nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts., in Durlach im Saale des Gasthauses zur „Blume“ statt.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Der Maskenball des Karlsruher Turnvereins 1928 wird sich auch dieses Jahr etwas regen Zutriffs zu erfreuen haben.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Die Karnevalsfeierlichkeiten des Vereinvereins Badenia hält am Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bühnenvereins ihre Damen- und Fremdenfeste mit anschließendem Maskenball ab.

Ball- und Gesellschaftsschuhe, in all. Preislagen, Schuhhaus Stern, Karlo-Friedrichstr. 22

J. Padewet Geigenbaumeister, Schallplatten u. Sprechapparate, Autor. Electrola-Verkaufsstelle, Kaiserstr. 132, Tel. 133

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung, Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Küppersbusch-Ofen u. Herde, Kuppelbusch, Karl Fr. Alex. Müller, Karlsruhe, Amalienstr. 7, Telefon 1284 - Gegründet 1890

Ich kaufe Qualitäts-Zahnbürsten, Qualitäts-Kopfbürsten, Qualitäts-Kleiderbürst., Qualitäts-Kämme, Qualitäts-Kokosmatten, Qualitäts-Spez.-Bohner in größter Auswahl im Spezialhaus HERMANN RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

Badisches Landes-theater SPIELPLAN, Spielplan vom 26. Januar bis 5. Februar 1929, im Landestheater: Samstag, 26. Januar. * B 14. Th.-Gem. 901-950. Minia Per. Von Schalkenreuth. 19 1/2-22 1/2 Uhr. (5.-A)

Besichtigen Sie unser Spezial-Fenster in Schlafzimmer-Beleuchtungen, Auserlesene zu billigem Preis, Beleuchtung Karrer, Amalienstraße 25a, gegenüber Postcheckamt

Gegr. 1846 J. Petry Wwe. Juwelen / Gold- und Silberwaren, Optima-Armbanduhr (Grenoble Schweiz), Verkaufsstelle der Würt. Metallwarenfabrik, Geisingen-St, Kaiserstraße 102

Dennigs Rheinischer Blatz, das ideale Wochenendbrot 60% und 1.20 Mk.

Großbäckerei DENNIG, Ludwigsplatz - Gartenstraße 18

BOCKHACKER Der Qualitätsherd, hat sich stets am besten bewährt, M. Meyer, Kaiserstr. 38

Klubbmöbel mit Leder- und t. bezug, Reparatur aller Arten von Polstermöbeln 1874, E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telefon 2498, Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platz

A. Bauer Optische Anstalt, Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, gegenüber dem Café-Automat, Baden-Baden, Lantestraße 35, Einzug: Wilhelmstraße, Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwickler, Lornetten, Reparaturen sofort

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Die Afrikanerin“, „Der Barbier von Bagdad“, „Figaros Hochzeit“, „Der siegende Hölzler“ und zur Operette „Boccaccio“ bei FRANZ TAFEL, Musikalienhandlung, Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Turnen, Spiel, Sport

NEUE-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Wintersport.

Zahlreiche Veranstaltungen bringt dank der guten Schneeverhältnisse der Wintersport. Skiläufer tragen ihre Meisterschaften aus, so in Berchtesgaden die von Bayern, in Baiersbrunn die von Schwaben, auf dem Feldberg die Schwarzwald-Staffel über 40 Kilometer, außerdem finden Skiläufe im Taunus, Zugendläufe in Bischofsgrün statt und auch außerhalb Süddeutschlands sind zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen. — In Garmisch wird die deutsche Meisterschaft im Schlittenlauf zum Austrag gebracht, Krummhölzl bringt die deutsche Kugelmeisterschaft auf Kunstbahnen. — Im Eissport ist von hervorragender Bedeutung zunächst der Beginn der Europameisterschaft im Eishockey in Budapest mit dem Kongress der Internationalen Eishockeyliga und weiter die deutsche Eisschnelllauf-Meisterschaft, die in Lützelfelchen ausgetragen wird. Weitere eissportliche Veranstaltungen sind nicht geplant.

Großtag des Deutschen Eissports in Lützelfelchen.

Nach den bisherigen Meldungen scheinen die Lützelfelcher Veranstaltungen einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Wenn auch die Beteiligung von Seiten der Ausländer bei den internationalen ausgeschriebenen Wettläufen sehr gering ist, so ist mit Ausnahme der Vertreter des Berliner Schlittschuhclubs alles am Start, was im deutschen Eissport und insbesondere im Eisschnelllaufen einen Namen hat. In der deutschen Eisschnelllaufmeisterschaft trifft Arthur Bollstedt A.S.B. auf 6 Konkurrenten, von denen der Berliner Barwa ein gefährlicher Gegner sein dürfte. Das Internationale Herrenkugelrennen ist verhältnismäßig schwach besetzt. Nur drei Teilnehmer bewerben sich um den Preis. Hervorragend besetzt sind dagegen die Schnellläufe der Junioren sowohl verbandsspezifisch wie international. Das Paarrennen hat bis jetzt nur zwei Meldungen erhalten und zwar Herrn und Frau Krummhölzl B.C.V. sowie Fräulein Diener und Herrn Dr. C. u. R. Beim Internationalen Eisschnelllaufen trifft der deutsche Meister Bollstedt auf den früheren Europameister Pöhlmann. Diesen beiden Läufern werden die anderen Teilnehmer nicht gemach sein. Das Internationale Eisschnelllaufen für Junioren sieht 7 Gegner. Das Eishockeyspiel fand Begegnungen vorgehen zwischen dem Frankfurter Sportklub 1880, dem Hofenklub Stuttgart und dem Winter-Sportverein Lützelfelchen. Leider ist die Wetterlage bis jetzt nicht besonders günstig. Es regnet andauernd und hundert fleißige Hände sind bemüht, die Eis-

bahn schneefrei zu halten. Da aber der Wind gedreht hat, ist morgen mit Aufkärzung zu rechnen, so daß die Veranstaltung, zu der noch weitere Meldungen erwartet werden, bestimmt reibungslos durchgeführt werden kann.

Trainingskurs des Ski-Club Schwarzwald im Hochschwarzwald.

Der Ski-Club Schwarzwald hat für mehrere Wochen befristet den guten Norweger Käufer Jensen zur Erstellung eines Trainingskurses für Springer und Langläufer verpflichtet. Im Hochschwarzwald war für das Gebiet von Triberg, Schönau, Schwarzwald, Furtwangen und St. Georgen die Woche Mitte Januar vorgesehen, wo auf der Gaisfelse bei Triberg Standplatz sein sollte. Es wurde dann, weil angeht die Schneeverhältnisse für die Zugänge aus dem anderen Gebiet Schwarzwald günstiger gelegen schien, dieses als Platz gewählt. Der Kurs fiel dann unmittelbar nach Eintreffen Jensens in die Tage der Schneefürze, so daß dadurch der Kurs eine gewisse Behinderung erlitt. Immerhin war an den besseren Tagen an dem Kurs doch eine erhebliche Teilnehmerzahl zu melden, die sich auf vierzehn belief. Der Gesamtkurs des Ski-Club Schwarzwald, der am Feldberg begonnen hatte, sich dann in Neuland fortsetzte, endet im Hochschwarzwald, wo die Hundstrecke der Standplatz sein soll.

182 Meldungen sind zur bayerischen Eismeisterschaft in Berchtesgaden am 26. und 27. Januar abgegeben worden.

Handball der D.S.

Fast in sämtlichen Gauen Badens gehen die Punktspiele in der Aufstiegsklasse ihrem Ende entgegen, denn bereits am 23. Jan. sollen die einzelnen Gauen die Aufstiegsmeister melden, die dann an den Aufstiegsplayern zur Kreismeisterschaft teilnehmen. Auch im Karlsruhe zuher Turngau werden noch Spiele ausgetragen. So treffen sich in Neureut die dortige Tmbe. und T.V. Etilingen. Wenn auch der T.V. Etilingen ein gutes Können aufzuweisen hat, so müßte doch der gegenwärtigen Form nach, der Plagwerein das Spiel gewinnen. Ein sicher spannendes Spiel wird es in Etilingen sowie geben, wo sich der T.V. Etilingenweier und T.V. Rintheim im Wiederholungsspiel gegenübersehen. Der Plagwerein hat in der letzten Zeit gute Spiele geliefert und es könnte zum Siege K-r.

Fußball.

Schwaben-Augsburg in Karlsruhe. Man schreibt uns: Die Augsburger Schwaben, die am vergangenen Sonntag durch ihren imponierenden Sieg über den V.S.B. Nürnberg das Interesse der gesamten Südb. Sportwelt auf sich gelenkt haben, treten am kommenden Sonntag im Phönix-Stadion dem F.C. Phönix gegenüber. Die in allen Reihen sehr gut besetzte Elf hat in ihrem Mittelfeld Kraus einen Spieler größten Formates, der im Verbandsgebiet ohnegleichen dasteht. Im Spiel gegen den V.S.B. lagen die „Schwaben“ bis zur Pause bereits mit drei Toren im geschlagenen Feld und konnten Dank dem unübersteiglichen Drang ihres in den Sturm vorgerückten Mittelfelds den Ausgleich und den Siegestreifer erringen. Der gleiche Fall war bis jetzt nur einmal eingetreten, der aber bereits 20 Jahre zurückliegt. Damals lag der F.C. Phönix im Kampf mit der Südb. Meisterschaft gegen den mehrfachen Deutschen Meister 1. F.C. Nürnberg bis zur Pause mit 0:3 Toren im Nachteil, konnte aber durch aufopferungsvolles Spiel, der um den unvergesslichen Arthur Beier vereinigten Mannen den Sieg und damit die Südb. Meisterschaft erringen. Die Einheimischen, die gegen 1860 unter einem unglücklichen Stern kämpften und eine nicht ganz verdiente Niederlage hinnehmen mußten, werden alles daran setzen, um gegen die gefürchteten Schwaben ehrenvoll zu bestehen und dem heimischen Publikum beweisen, daß die Schlagkraft der Schwarzbauten noch nicht gebrochen ist. Spielbeginn 1/3 Uhr. Autoanfahrt gestattet.

F.C. Mühlburg — Gröningen. Man schreibt uns: Die Tabelle über den Stand der Kreisliga hat durch die Resultate der letzten Spiele eine eigenartige Gestaltung erfahren. Die Frage des Meisters ist noch völlig offen. Man erwartet deshalb von den nunmehr stattfindenden Spielen der Spielvereine eine gewisse Klärung. Eines dieser in Frage stehenden Spiele findet am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz des F.C. Mühlburg in der Begegnung Gröningen — Mühlburg statt. Von Gröningen ist bekannt, daß es von jeher über eine äußerst stielstarke und auf's Beste trainierte Elf verfügt. Daß die Gröninger auch zu kämpfen verstehen, beweisen zur Genüge die Resultate und der Tabellenstand. Die Mannschaft von Mühlburg hat bisher infolge Verletzungen den Ausfall zum Teil der besten Kräfte zu beklagen gehabt und konnte deshalb die in sie gesetzten Hoffnungen bisher nicht restlos erfüllen. Inzwischen ist es aber gelungen, die Lücken durch talentierte Kräfte auszufüllen, so daß man den noch ausstehenden Kämpfen mit Zuversicht entgegensteht.

Borgsport.

Gipsy Daniels geschlagen. Der in Deutschland durch seine Siege über Schmeling, Breitensträter und Domgörgen bekannt gewordene englische Halbflügelgewichtsmecher Gipsy Bill Daniels erlitt in London eine unerwartete Niederlage; er wurde von dem amerikanischen Neger Jim Mendis über 15 Runden klar geschlagen. Linke in Sunderland besiegt. Der Duisburger Leichtgewichtler Linke erlitt in Sunderland durch den Engländer Douglas Parker in einem 12-Rundenkampf eine knappe Punktniederlage.

Die Verlobung ihrer Tochter Grete mit Herrn Dr. med. Albert Dieckmann zeigen ergebenst an
Oberstleutnant a. D.
Karl Ammon
und Frau Käthe, geb. Baerwaldt.
Berlin-Neu Tempelhof,
Hohenzollernhorst 16

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Ammon beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Dr. med.
Albert Dieckmann
Karlsruhe, Diakonissenhaus.

Elektr. Schwitzbäder
sich leichte, Holzmassen, Elektrischer Apparat, Bestrahlungslampen etc. bei
J. Unterwagner, Passage 22/26, Tel. 1069

Patentanwalt Ohnimus
einziges
Patentanwalt in Karlsruhe
wohnt jetzt 21398
Gartenstraße Nr. 52

Torgillon
Bonbons
Sailan
Hoffart
Heiserkeit
Bronchialkatarrh

Gern noch eine Tasse!
Es ist Suchard, der Kakao für Feinschmecker, der wie kein anderer den natürlichen reinen Kakao-Geschmack zur Geltung bringt. Die hundertjährige Erfahrung macht.

Suchard
KAKAO UND SCHOKOLADE

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Die Erneuerung d. Losse V. Klasse 32.228. Lotterie hat begonnen.
V. Gersdorff
staatl. Lotterei-Einnehmer
Kaiserstraße 229.

Aub. u. Brennholzverfleigerung.
Bad. Forstamt Odenheim verfleigert am Dienstag, den 23. Januar 1929, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Holzbohrerstraße in Unterbörsheim aus Distrikt XI Neumwald, XII Wäldchen und XIII Reibensbölsle: 4 St. 1. Eichen, 1 St. 2. Eichen, 1 St. 3. Eichen, 1 St. 4. Eichen, 1 St. 5. Eichen, 1 St. 6. Eichen, 1 St. 7. Eichen, 1 St. 8. Eichen, 1 St. 9. Eichen, 1 St. 10. Eichen, 1 St. 11. Eichen, 1 St. 12. Eichen, 1 St. 13. Eichen, 1 St. 14. Eichen, 1 St. 15. Eichen, 1 St. 16. Eichen, 1 St. 17. Eichen, 1 St. 18. Eichen, 1 St. 19. Eichen, 1 St. 20. Eichen, 1 St. 21. Eichen, 1 St. 22. Eichen, 1 St. 23. Eichen, 1 St. 24. Eichen, 1 St. 25. Eichen, 1 St. 26. Eichen, 1 St. 27. Eichen, 1 St. 28. Eichen, 1 St. 29. Eichen, 1 St. 30. Eichen, 1 St. 31. Eichen, 1 St. 32. Eichen, 1 St. 33. Eichen, 1 St. 34. Eichen, 1 St. 35. Eichen, 1 St. 36. Eichen, 1 St. 37. Eichen, 1 St. 38. Eichen, 1 St. 39. Eichen, 1 St. 40. Eichen, 1 St. 41. Eichen, 1 St. 42. Eichen, 1 St. 43. Eichen, 1 St. 44. Eichen, 1 St. 45. Eichen, 1 St. 46. Eichen, 1 St. 47. Eichen, 1 St. 48. Eichen, 1 St. 49. Eichen, 1 St. 50. Eichen, 1 St. 51. Eichen, 1 St. 52. Eichen, 1 St. 53. Eichen, 1 St. 54. Eichen, 1 St. 55. Eichen, 1 St. 56. Eichen, 1 St. 57. Eichen, 1 St. 58. Eichen, 1 St. 59. Eichen, 1 St. 60. Eichen, 1 St. 61. Eichen, 1 St. 62. Eichen, 1 St. 63. Eichen, 1 St. 64. Eichen, 1 St. 65. Eichen, 1 St. 66. Eichen, 1 St. 67. Eichen, 1 St. 68. Eichen, 1 St. 69. Eichen, 1 St. 70. Eichen, 1 St. 71. Eichen, 1 St. 72. Eichen, 1 St. 73. Eichen, 1 St. 74. Eichen, 1 St. 75. Eichen, 1 St. 76. Eichen, 1 St. 77. Eichen, 1 St. 78. Eichen, 1 St. 79. Eichen, 1 St. 80. Eichen, 1 St. 81. Eichen, 1 St. 82. Eichen, 1 St. 83. Eichen, 1 St. 84. Eichen, 1 St. 85. Eichen, 1 St. 86. Eichen, 1 St. 87. Eichen, 1 St. 88. Eichen, 1 St. 89. Eichen, 1 St. 90. Eichen, 1 St. 91. Eichen, 1 St. 92. Eichen, 1 St. 93. Eichen, 1 St. 94. Eichen, 1 St. 95. Eichen, 1 St. 96. Eichen, 1 St. 97. Eichen, 1 St. 98. Eichen, 1 St. 99. Eichen, 1 St. 100. Eichen, 1 St. 101. Eichen, 1 St. 102. Eichen, 1 St. 103. Eichen, 1 St. 104. Eichen, 1 St. 105. Eichen, 1 St. 106. Eichen, 1 St. 107. Eichen, 1 St. 108. Eichen, 1 St. 109. Eichen, 1 St. 110. Eichen, 1 St. 111. Eichen, 1 St. 112. Eichen, 1 St. 113. Eichen, 1 St. 114. Eichen, 1 St. 115. Eichen, 1 St. 116. Eichen, 1 St. 117. Eichen, 1 St. 118. Eichen, 1 St. 119. Eichen, 1 St. 120. Eichen, 1 St. 121. Eichen, 1 St. 122. Eichen, 1 St. 123. Eichen, 1 St. 124. Eichen, 1 St. 125. Eichen, 1 St. 126. Eichen, 1 St. 127. Eichen, 1 St. 128. Eichen, 1 St. 129. Eichen, 1 St. 130. Eichen, 1 St. 131. Eichen, 1 St. 132. Eichen, 1 St. 133. Eichen, 1 St. 134. Eichen, 1 St. 135. Eichen, 1 St. 136. Eichen, 1 St. 137. Eichen, 1 St. 138. Eichen, 1 St. 139. Eichen, 1 St. 140. Eichen, 1 St. 141. Eichen, 1 St. 142. Eichen, 1 St. 143. Eichen, 1 St. 144. Eichen, 1 St. 145. Eichen, 1 St. 146. Eichen, 1 St. 147. Eichen, 1 St. 148. Eichen, 1 St. 149. Eichen, 1 St. 150. Eichen, 1 St. 151. Eichen, 1 St. 152. Eichen, 1 St. 153. Eichen, 1 St. 154. Eichen, 1 St. 155. Eichen, 1 St. 156. Eichen, 1 St. 157. Eichen, 1 St. 158. Eichen, 1 St. 159. Eichen, 1 St. 160. Eichen, 1 St. 161. Eichen, 1 St. 162. Eichen, 1 St. 163. Eichen, 1 St. 164. Eichen, 1 St. 165. Eichen, 1 St. 166. Eichen, 1 St. 167. Eichen, 1 St. 168. Eichen, 1 St. 169. Eichen, 1 St. 170. Eichen, 1 St. 171. Eichen, 1 St. 172. Eichen, 1 St. 173. Eichen, 1 St. 174. Eichen, 1 St. 175. Eichen, 1 St. 176. Eichen, 1 St. 177. Eichen, 1 St. 178. Eichen, 1 St. 179. Eichen, 1 St. 180. Eichen, 1 St. 181. Eichen, 1 St. 182. Eichen, 1 St. 183. Eichen, 1 St. 184. Eichen, 1 St. 185. Eichen, 1 St. 186. Eichen, 1 St. 187. Eichen, 1 St. 188. Eichen, 1 St. 189. Eichen, 1 St. 190. Eichen, 1 St. 191. Eichen, 1 St. 192. Eichen, 1 St. 193. Eichen, 1 St. 194. Eichen, 1 St. 195. Eichen, 1 St. 196. Eichen, 1 St. 197. Eichen, 1 St. 198. Eichen, 1 St. 199. Eichen, 1 St. 200. Eichen, 1 St. 201. Eichen, 1 St. 202. Eichen, 1 St. 203. Eichen, 1 St. 204. Eichen, 1 St. 205. Eichen, 1 St. 206. Eichen, 1 St. 207. Eichen, 1 St. 208. Eichen, 1 St. 209. Eichen, 1 St. 210. Eichen, 1 St. 211. Eichen, 1 St. 212. Eichen, 1 St. 213. Eichen, 1 St. 214. Eichen, 1 St. 215. Eichen, 1 St. 216. Eichen, 1 St. 217. Eichen, 1 St. 218. Eichen, 1 St. 219. Eichen, 1 St. 220. Eichen, 1 St. 221. Eichen, 1 St. 222. Eichen, 1 St. 223. Eichen, 1 St. 224. Eichen, 1 St. 225. Eichen, 1 St. 226. Eichen, 1 St. 227. Eichen, 1 St. 228. Eichen, 1 St. 229. Eichen, 1 St. 230. Eichen, 1 St. 231. Eichen, 1 St. 232. Eichen, 1 St. 233. Eichen, 1 St. 234. Eichen, 1 St. 235. Eichen, 1 St. 236. Eichen, 1 St. 237. Eichen, 1 St. 238. Eichen, 1 St. 239. Eichen, 1 St. 240. Eichen, 1 St. 241. Eichen, 1 St. 242. Eichen, 1 St. 243. Eichen, 1 St. 244. Eichen, 1 St. 245. Eichen, 1 St. 246. Eichen, 1 St. 247. Eichen, 1 St. 248. Eichen, 1 St. 249. Eichen, 1 St. 250. Eichen, 1 St. 251. Eichen, 1 St. 252. Eichen, 1 St. 253. Eichen, 1 St. 254. Eichen, 1 St. 255. Eichen, 1 St. 256. Eichen, 1 St. 257. Eichen, 1 St. 258. Eichen, 1 St. 259. Eichen, 1 St. 260. Eichen, 1 St. 261. Eichen, 1 St. 262. Eichen, 1 St. 263. Eichen, 1 St. 264. Eichen, 1 St. 265. Eichen, 1 St. 266. Eichen, 1 St. 267. Eichen, 1 St. 268. Eichen, 1 St. 269. Eichen, 1 St. 270. Eichen, 1 St. 271. Eichen, 1 St. 272. Eichen, 1 St. 273. Eichen, 1 St. 274. Eichen, 1 St. 275. Eichen, 1 St. 276. Eichen, 1 St. 277. Eichen, 1 St. 278. Eichen, 1 St. 279. Eichen, 1 St. 280. Eichen, 1 St. 281. Eichen, 1 St. 282. Eichen, 1 St. 283. Eichen, 1 St. 284. Eichen, 1 St. 285. Eichen, 1 St. 286. Eichen, 1 St. 287. Eichen, 1 St. 288. Eichen, 1 St. 289. Eichen, 1 St. 290. Eichen, 1 St. 291. Eichen, 1 St. 292. Eichen, 1 St. 293. Eichen, 1 St. 294. Eichen, 1 St. 295. Eichen, 1 St. 296. Eichen, 1 St. 297. Eichen, 1 St. 298. Eichen, 1 St. 299. Eichen, 1 St. 300. Eichen, 1 St. 301. Eichen, 1 St. 302. Eichen, 1 St. 303. Eichen, 1 St. 304. Eichen, 1 St. 305. Eichen, 1 St. 306. Eichen, 1 St. 307. Eichen, 1 St. 308. Eichen, 1 St. 309. Eichen, 1 St. 310. Eichen, 1 St. 311. Eichen, 1 St. 312. Eichen, 1 St. 313. Eichen, 1 St. 314. Eichen, 1 St. 315. Eichen, 1 St. 316. Eichen, 1 St. 317. Eichen, 1 St. 318. Eichen, 1 St. 319. Eichen, 1 St. 320. Eichen, 1 St. 321. Eichen, 1 St. 322. Eichen, 1 St. 323. Eichen, 1 St. 324. Eichen, 1 St. 325. Eichen, 1 St. 326. Eichen, 1 St. 327. Eichen, 1 St. 328. Eichen, 1 St. 329. Eichen, 1 St. 330. Eichen, 1 St. 331. Eichen, 1 St. 332. Eichen, 1 St. 333. Eichen, 1 St. 334. Eichen, 1 St. 335. Eichen, 1 St. 336. Eichen, 1 St. 337. Eichen, 1 St. 338. Eichen, 1 St. 339. Eichen, 1 St. 340. Eichen, 1 St. 341. Eichen, 1 St. 342. Eichen, 1 St. 343. Eichen, 1 St. 344. Eichen, 1 St. 345. Eichen, 1 St. 346. Eichen, 1 St. 347. Eichen, 1 St. 348. Eichen, 1 St. 349. Eichen, 1 St. 350. Eichen, 1 St. 351. Eichen, 1 St. 352. Eichen, 1 St. 353. Eichen, 1 St. 354. Eichen, 1 St. 355. Eichen, 1 St. 356. Eichen, 1 St. 357. Eichen, 1 St. 358. Eichen, 1 St. 359. Eichen, 1 St. 360. Eichen, 1 St. 361. Eichen, 1 St. 362. Eichen, 1 St. 363. Eichen, 1 St. 364. Eichen, 1 St. 365. Eichen, 1 St. 366. Eichen, 1 St. 367. Eichen, 1 St. 368. Eichen, 1 St. 369. Eichen, 1 St. 370. Eichen, 1 St. 371. Eichen, 1 St. 372. Eichen, 1 St. 373. Eichen, 1 St. 374. Eichen, 1 St. 375. Eichen, 1 St. 376. Eichen, 1 St. 377. Eichen, 1 St. 378. Eichen, 1 St. 379. Eichen, 1 St. 380. Eichen, 1 St. 381. Eichen, 1 St. 382. Eichen, 1 St. 383. Eichen, 1 St. 384. Eichen, 1 St. 385. Eichen, 1 St. 386. Eichen, 1 St. 387. Eichen, 1 St. 388. Eichen, 1 St. 389. Eichen, 1 St. 390. Eichen, 1 St. 391. Eichen, 1 St. 392. Eichen, 1 St. 393. Eichen, 1 St. 394. Eichen, 1 St. 395. Eichen, 1 St. 396. Eichen, 1 St. 397. Eichen, 1 St. 398. Eichen, 1 St. 399. Eichen, 1 St. 400. Eichen, 1 St. 401. Eichen, 1 St. 402. Eichen, 1 St. 403. Eichen, 1 St. 404. Eichen, 1 St. 405. Eichen, 1 St. 406. Eichen, 1 St. 407. Eichen, 1 St. 408. Eichen, 1 St. 409. Eichen, 1 St. 410. Eichen, 1 St. 411. Eichen, 1 St. 412. Eichen, 1 St. 413. Eichen, 1 St. 414. Eichen, 1 St. 415. Eichen, 1 St. 416. Eichen, 1 St. 417. Eichen, 1 St. 418. Eichen, 1 St. 419. Eichen, 1 St. 420. Eichen, 1 St. 421. Eichen, 1 St. 422. Eichen, 1 St. 423. Eichen, 1 St. 424. Eichen, 1 St. 425. Eichen, 1 St. 426. Eichen, 1 St. 427. Eichen, 1 St. 428. Eichen, 1 St. 429. Eichen, 1 St. 430. Eichen, 1 St. 431. Eichen, 1 St. 432. Eichen, 1 St. 433. Eichen, 1 St. 434. Eichen, 1 St. 435. Eichen, 1 St. 436. Eichen, 1 St. 437. Eichen, 1 St. 438. Eichen, 1 St. 439. Eichen, 1 St. 440. Eichen, 1 St. 441. Eichen, 1 St. 442. Eichen, 1 St. 443. Eichen, 1 St. 444. Eichen, 1 St. 445. Eichen, 1 St. 446. Eichen, 1 St. 447. Eichen, 1 St. 448. Eichen, 1 St. 449. Eichen, 1 St. 450. Eichen, 1 St. 451. Eichen, 1 St. 452. Eichen, 1 St. 453. Eichen, 1 St. 454. Eichen, 1 St. 455. Eichen, 1 St. 456. Eichen, 1 St. 457. Eichen, 1 St. 458. Eichen, 1 St. 459. Eichen, 1 St. 460. Eichen, 1 St. 461. Eichen, 1 St. 462. Eichen, 1 St. 463. Eichen, 1 St. 464. Eichen, 1 St. 465. Eichen, 1 St. 466. Eichen, 1 St. 467. Eichen, 1 St. 468. Eichen, 1 St. 469. Eichen, 1 St. 470. Eichen, 1 St. 471. Eichen, 1 St. 472. Eichen, 1 St. 473. Eichen, 1 St. 474. Eichen, 1 St. 475. Eichen, 1 St. 476. Eichen, 1 St. 477. Eichen, 1 St. 478. Eichen, 1 St. 479. Eichen, 1 St. 480. Eichen, 1 St. 481. Eichen, 1 St. 482. Eichen, 1 St. 483. Eichen, 1 St. 484. Eichen, 1 St. 485. Eichen, 1 St. 486. Eichen, 1 St. 487. Eichen, 1 St. 488. Eichen, 1 St. 489. Eichen, 1 St. 490. Eichen, 1 St. 491. Eichen, 1 St. 492. Eichen, 1 St. 493. Eichen, 1 St. 494. Eichen, 1 St. 495. Eichen, 1 St. 496. Eichen, 1 St. 497. Eichen, 1 St. 498. Eichen, 1 St. 499. Eichen, 1 St. 500. Eichen, 1 St. 501. Eichen, 1 St. 502. Eichen, 1 St. 503. Eichen, 1 St. 504. Eichen, 1 St. 505. Eichen, 1 St. 506. Eichen, 1 St. 507. Eichen, 1 St. 508. Eichen, 1 St. 509. Eichen, 1 St. 510. Eichen, 1 St. 511. Eichen, 1 St. 512. Eichen, 1 St. 513. Eichen, 1 St. 514. Eichen, 1 St. 515. Eichen, 1 St. 516. Eichen, 1 St. 517. Eichen, 1 St. 518. Eichen, 1 St. 519. Eichen, 1 St. 520. Eichen, 1 St. 521. Eichen, 1 St. 522. Eichen, 1 St. 523. Eichen, 1 St. 524. Eichen, 1 St. 525. Eichen, 1 St. 526. Eichen, 1 St. 527. Eichen, 1 St. 528. Eichen, 1 St. 529. Eichen, 1 St. 530. Eichen, 1 St. 531. Eichen, 1 St. 532. Eichen, 1 St. 533. Eichen, 1 St. 534. Eichen, 1 St. 535. Eichen, 1 St. 536. Eichen, 1 St. 537. Eichen, 1 St. 538. Eichen, 1 St. 539. Eichen, 1 St. 540. Eichen, 1 St. 541. Eichen, 1 St. 542. Eichen, 1 St. 543. Eichen, 1 St. 544. Eichen, 1 St. 545. Eichen, 1 St. 546. Eichen, 1 St. 547. Eichen, 1 St. 548. Eichen, 1 St. 549. Eichen, 1 St. 550. Eichen, 1 St. 551. Eichen, 1 St. 552. Eichen, 1 St. 553. Eichen, 1 St. 554. Eichen, 1 St. 555. Eichen, 1 St. 556. Eichen, 1 St. 557. Eichen, 1 St. 558. Eichen, 1 St. 559. Eichen, 1 St. 560. Eichen, 1 St. 561. Eichen, 1 St. 562. Eichen, 1 St. 563. Eichen, 1 St. 564. Eichen, 1 St. 565. Eichen, 1 St. 566. Eichen, 1 St. 567. Eichen, 1 St. 568. Eichen, 1 St. 569. Eichen, 1 St. 570. Eichen, 1 St. 571. Eichen, 1 St. 572. Eichen, 1 St. 573. Eichen, 1 St. 574. Eichen, 1 St. 575. Eichen, 1 St. 576. Eichen, 1 St. 577. Eichen, 1 St. 578. Eichen, 1 St. 579. Eichen, 1 St. 580. Eichen, 1 St. 581. Eichen, 1 St. 582. Eichen, 1 St. 583. Eichen, 1 St. 584. Eichen, 1 St. 585. Eichen, 1 St. 586. Eichen, 1 St. 587. Eichen, 1 St. 588. Eichen, 1 St. 589. Eichen, 1 St. 590. Eichen, 1 St. 591. Eichen, 1 St. 592. Eichen, 1 St. 593. Eichen, 1 St. 594. Eichen, 1 St. 595. Eichen, 1 St. 596. Eichen, 1 St. 597. Eichen, 1 St. 598. Eichen, 1 St. 599. Eichen, 1 St. 600. Eichen, 1 St. 601. Eichen, 1 St. 602. Eichen, 1 St. 603. Eichen, 1 St. 604. Eichen, 1 St. 605. Eichen, 1 St. 606. Eichen, 1 St. 607. Eichen, 1 St. 608. Eichen, 1 St. 609. Eichen, 1 St. 610. Eichen, 1 St. 611. Eichen, 1 St. 612. Eichen, 1 St. 613. Eichen, 1 St. 614. Eichen, 1 St. 615. Eichen, 1 St. 616. Eichen, 1 St. 617. Eichen, 1 St. 618. Eichen, 1 St. 619. Eichen, 1 St. 620. Eichen, 1 St. 621. Eichen, 1 St. 622. Eichen, 1 St. 623. Eichen, 1 St. 624. Eichen, 1 St. 625. Eichen, 1 St. 626. Eichen, 1 St. 627. Eichen, 1 St. 628. Eichen, 1 St. 629. Eichen, 1 St. 630. Eichen, 1 St. 631. Eichen, 1 St. 632. Eichen, 1 St. 633. Eichen, 1 St. 634. Eichen, 1 St. 635. Eichen, 1 St. 636. Eichen, 1 St. 637. Eichen, 1 St. 638. Eichen, 1 St. 639. Eichen, 1 St. 640. Eichen, 1 St. 641. Eichen, 1 St. 642. Eichen, 1 St. 643. Eichen, 1 St. 644. Eichen, 1 St. 645. Eichen, 1 St. 646. Eichen, 1 St. 647. Eichen, 1 St. 648. Eichen, 1 St. 649. Eichen, 1 St. 650. Eichen, 1 St. 651. Eichen, 1 St. 652. Eichen, 1 St. 653. Eichen, 1 St. 654. Eichen, 1 St. 655. Eichen, 1 St. 656. Eichen, 1 St. 657. Eichen, 1 St. 658. Eichen, 1 St. 659. Eichen, 1 St. 660. Eichen, 1 St. 661. Eichen, 1 St. 662. Eichen, 1 St. 663. Eichen, 1 St. 664. Eichen, 1 St. 665. Eichen, 1 St. 666. Eichen, 1 St. 667. Eichen, 1 St. 668. Eichen, 1 St. 669. Eichen, 1 St. 670. Eichen, 1 St. 671. Eichen, 1 St. 672. Eichen, 1 St. 673. Eichen, 1 St. 674. Eichen, 1 St. 675. Eichen, 1 St. 676. Eichen, 1 St. 677. Eichen, 1 St. 678. Eichen, 1 St. 679. Eichen, 1 St. 680. Eichen, 1 St. 681. Eichen, 1 St. 682. Eichen, 1 St. 683. Eichen, 1 St. 684. Eichen, 1 St. 685. Eichen, 1 St. 686. Eichen, 1 St. 687. Eichen, 1 St. 688. Eichen, 1 St. 689. Eichen, 1 St. 690. Eichen, 1 St. 691. Eichen, 1 St. 692. Eichen, 1 St. 693. Eichen, 1 St. 694. Eichen, 1 St. 695. Eichen, 1 St. 696. Eichen, 1 St. 697. Eichen, 1 St. 698. Eichen, 1 St. 699. Eichen, 1 St. 700. Eichen, 1 St. 701. Eichen, 1 St. 702. Eichen, 1 St. 703. Eichen, 1 St. 704. Eichen, 1 St. 705. Eichen, 1 St. 706. Eichen, 1 St. 707. Eichen, 1 St. 708. Eichen, 1 St. 709. Eichen, 1 St. 710. Eichen, 1 St. 711. Eichen, 1 St. 712. Eichen, 1 St. 713. Eichen, 1 St. 714. Eichen, 1 St. 715. Eichen, 1 St. 716. Eichen, 1 St. 717. Eichen, 1 St. 718. Eichen, 1 St. 719. Eichen, 1 St. 720. Eichen, 1 St. 721. Eichen, 1 St. 722. Eichen, 1 St. 723. Eichen, 1 St. 724. Eichen, 1 St. 725. Eichen, 1 St. 726. Eichen, 1 St. 727. Eichen, 1 St. 728. Eichen, 1 St. 729. Eichen, 1 St. 730. Eichen, 1 St. 731. Eichen, 1 St. 732. Eichen, 1 St. 733. Eichen, 1 St. 734. Eichen, 1 St. 735. Eichen, 1 St. 736. Eichen, 1 St. 737. Eichen, 1 St. 738. Eichen, 1 St. 739. Eichen, 1 St. 740. Eichen, 1 St. 741. Eichen, 1 St. 742. Eichen, 1 St. 743. Eichen, 1 St. 744. Eichen, 1 St. 745. Eichen, 1 St. 746. Eichen, 1 St. 747. Eichen, 1 St. 748. Eichen, 1 St. 749. Eichen, 1 St. 750. Eichen, 1 St. 751. Eichen, 1 St. 752. Eichen, 1 St. 753. Eichen, 1 St. 754. Eichen, 1 St. 755. Eichen, 1 St. 756. Eichen, 1 St. 757. Eichen, 1 St. 758. Eichen, 1 St. 759. Eichen, 1 St. 760. Eichen, 1 St. 761. Eichen, 1 St. 762. Eichen, 1 St. 763. Eichen,

